

Bericht der Geschäftsprüfungskommission an den Landrat

betreffend Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2019 der Psychiatrie Baselland (PBL)
2020/180

vom 24. Juni 2020

1. Ausgangslage

Gemäss § 19 des Spitalgesetzes ([SGS 930](#)) und § 10 des Gesetzes über die Beteiligungen (Public Corporate Governance, PCGG; [SGS 314](#)) übt der Landrat die Oberaufsicht über die Psychiatrie Baselland (PBL) aus. Er nimmt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung zur Kenntnis. Mit der Vorlage 2020/180 beantragt der Regierungsrat dem Landrat die Kenntnisnahme des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung 2019 der PBL.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Organisatorisches

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) ist durch den Landrat beauftragt, diese Berichte zu prüfen und darüber zu berichten. Innerhalb der GPK war die Subkommission II (Lotti Stokar, Präsidentin; Christina Jeanneret, Urs Roth) mit der Behandlung betraut.

Die Berichterstattung konzentriert sich auf das Geschäftsjahr 2019, d.h. vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019.

Die GPK beriet und verabschiedete den Bericht zur Vorlage «Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2019 der Psychiatrie Baselland (PBL)» am 18. Juni 2020.

3. Grundlagen der Berichterstattung

- [GPK-Bericht zu Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2018 der PBL](#) (2019/320)
- [Geschäftsbericht und Finanzbericht 2019 der PBL](#)
- [Beteiligungsbericht 2019](#) vom 17. September 2019 (LRV 2019/594)

4. Beteiligungsbericht und Eigentümerstrategie

Grundlage der Steuerung bildet das neu geschaffene PCGG (in Kraft seit 1. Januar 2018) und die damit verbundene Eigentümerstrategie mit ihren strategischen und wirtschaftlichen Zielen. Gestützt auf die gesetzlichen Bestimmungen (PCGG und dazugehörige Verordnung PCGV, SGS 314.11, ebenfalls in Kraft seit 1. Januar 2018) handelt es sich bei der PBL um eine strategisch wichtige Beteiligung. Gemäss § 12 Absatz 1 PCGV führt der Kanton mindestens einmal jährlich ein Eigentümergespräch mit solchen Beteiligungen durch.

In der **Eigentümerstrategie** ist festgehalten, dass der Verwaltungsrat der PBL gegenüber der Eigentümervertretung (Generalsekretariat der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion, VGD) jährlich Rechenschaft über seine Tätigkeit sowie über die Leistung und Zielerreichung der PBL ablegt. Dies erfolgt anlässlich der sogenannten Eigentümergespräche, welche für die PBL mehrmals jährlich unter Leitung des Direktionsvorstehers VGD stattfinden.

Zu den Risiken wird im **Beteiligungsbericht** zur PBL Folgendes festgehalten:

- Aktuell ist die Werthaltigkeit des Dotationskapitals gegeben.
- Zu den grossen zukünftigen Herausforderungen gehören die Tarife, die aufgrund der allgemein steigenden Gesundheitskosten weiter unter Druck stehen werden.
- Es bestehen keine nennenswerten politischen Risiken.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2019 sind drei langjährige Mitglieder aus dem strategischen Führungsgremium der PBL (Verwaltungsrat) ausgeschieden: Alice Scherrer (VR-Präsidentin), Renato Marelli (VR-Vizepräsident) und Willi Hansen (Mitglied des Finanzausschusses). Die Nachfolge im Präsidium trat per 1. Januar 2020 Thomas Heiniger an. Auch auf der operativen Ebene kam es im Verlaufe des Berichtsjahres zu einer **bedeutenden personellen Änderung**: CEO Hans-Peter Ullmann wurde im Juni 2019 in seinen Ruhestand verabschiedet. An seine Stelle trat Barbara Schunk.

5. Geschäftsbericht

Die PBL blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2019 zurück. Es konnte im letzten Jahr ein Gewinn von CHF 3,2 Mio. erzielt werden (Vorjahr CHF 2,8 Mio.). Die Zahl der Pflegetage hat um 2.7 % auf 82'319 zugenommen. Insgesamt betreute die PBL im letzten Jahr rund 11'000 Personen. Das entspricht einem Patientenzuwachs von 3.2 %. Das Eigenkapital beträgt neu CHF 60,9 Mio., wobei sich die Eigenkapitalquote auf 44.1 % reduziert hat (Vorjahr 74 %). Diese Absenkung resultierte im Nachgang zur Aufnahme von CHF 60 Mio. Fremdkapital zur Teilfinanzierung der anstehenden Neubauten.

An sich hätten Pensionskassen-Rückstellungen aufgrund der letztjährigen Performance mit entsprechender Verbesserung des Deckungsgrades aufgelöst werden können, was das Jahresergebnis nochmals verbessert hätte. Da jedoch aufgrund der COVID-19-Problematik die Pensionskassenanlagen starken Schwankungen unterliegen, hat sich die PBL für das Stehenlassen dieser Rückstellungen entschieden.

Gesamthaft steht die PBL auf einem **soliden finanziellen Fundament**. Positiv zu werten ist in diesem Kontext auch die Tatsache, dass das EBITDA(R)-Margenziel von 8–10 % mit einem Wert von 8,6 % erstmals erreicht wurde. Das therapeutische Angebot ist vielfältig und gefragt. Zahlreiche Projekte und Bauvorhaben konnten für die Weiterentwicklung der verschiedenen Leistungsangebote in Angriff genommen werden und sind auf Kurs.

In der **Erwachsenenpsychiatrie (EP)** mit ihren fünf Zentren (diese umfassen die Schwerpunkte Kriseninterventionen, Abhängigkeitserkrankungen, Alterspsychiatrie, psychosoziale Therapien sowie spezielle Psychotherapie und Psychosomatik) war das Jahr 2019 erneut geprägt von einer gestiegenen Inanspruchnahme im ambulanten und stationären Bereich. Gleichzeitig sank die durchschnittliche stationäre Verweildauer weiter, was dem Anliegen vieler Patientinnen und Patienten entspricht, das eigene Lebensumfeld aufgrund einer psychiatrischen Behandlung nur möglichst kurz oder gar nicht verlassen zu müssen.

Im Berichtsjahr hat die PBL auch ihr Engagement für die Integration psychisch kranker Menschen in die Arbeitswelt massiv verstärkt. Dazu hat sie das arbeitspsychiatrische Kompetenzzentrum **WorkMed** gegründet. WorkMed hat zum Ziel, die Arbeitsmarktteilnahme psychisch erkrankter Menschen zu erhöhen und die Kluft zwischen Gesundheitsversorgung, Arbeitsmarkt und sozialen Sicherungssystemen zu überbrücken. Eine erste Zwischenbilanz ist positiv ausgefallen: Das Interesse an den spezifischen Angeboten ist gross; erste Pilotprojekte konnten mit der Invalidenversicherung, der Arbeitslosenversicherung sowie mit Privatversicherungen und Behörden (Sozialhilfe) vereinbart werden. Ziel dieser Kooperationen ist es, für Versicherte berufliche Standortbestimmungen durchzuführen. Zudem erhielt WorkMed rasch viele Zuweisungen von Hausärztinnen und Hausärzten, privaten Psychiaterinnen und Psychiatern und von der PBL selbst.

Der Bereich «Wohnen und Arbeiten» tritt neu unter der Bezeichnung «**inclusioplus – Arbeiten und Wohnen mitten in der Gesellschaft**» auf. Damit richtet die PBL ihr Angebot für beeinträchtigte Menschen neu aus. Das Geschäftsjahr 2019 stand ganz im Zeichen, diese neue Unternehmenseinheit zu formen, die notwendigen Strukturen zu installieren und anzupassen. Dieser Prozess wird 2020 weitergeführt. Ebenso wurden die Arbeiten für ein Leitbild aufgenommen, das Ende 2020 vorliegen soll.

In der **Kinder- und Jugendpsychiatrie** therapiert die PBL Kinder und Jugendliche in den Ambulatorien Liestal, Bruderholz und Laufen. Stationär behandelt sie junge Patientinnen und Patienten in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie und der Psychotherapiestation für Kinder und Jugendliche mit schweren Essstörungen in Liestal sowie im Universitäts-Kinderspital beider Basel.

6. Ergänzende Bemerkungen zu spezifischen Themen

6.1. Patientenzufriedenheit

Die Patientinnen und Patienten der PBL sind allgemein zufrieden mit Therapie und Betreuung durch die Fachpersonen. So war es auch 2019: Die Erhebung der Patientenzufriedenheit durch den Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken hat gute Ergebnisse ergeben, die mit den Mitbewerbern vergleichbar sind. Die Umfrage hat auch gezeigt, in welchen Bereichen sich die PBL weiter verbessern kann.

6.2. Rückstellungen für Tarfrisiken

Mit der Einkaufsgemeinschaft Tarifsuisse fand die PBL eine Einigung für die stationäre Behandlung in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung für die Jahre 2018 bis 2021. Die Verträge mit der Einkaufsgemeinschaft HSK und der CSS-Versicherung sind noch mindestens bis Ende 2020 gültig.

Aus der Rückstellung für Tarfrisiken wurden im Berichtsjahr CHF 6,5 Mio. an Krankenkassen und Kantone zurückerstattet. Gleichzeitig musste eine neue Rückstellung für Tarfrisiken über CHF 0,7 Mio. für das Jahr 2019 gebildet werden, was zu einer entsprechenden Ertragsreduktion führte.

6.3. Governance

Die Verwaltungsratsentschädigung beträgt gemäss Finanzbericht insgesamt CHF 285'900 (2018: CHF 278'000), davon sind CHF 24'500 Spesenentschädigungen.

Die Geschäftsleitung der PBL setzt sich aus dem CEO und sechs weiteren Personen zusammen. Zu den Mitgliedern zählen zwei Chefarzte, die im Rahmen ihrer privatärztlichen Tätigkeit und der geltenden Tarife zusätzlich Privathonorare generieren und vereinnahmen können. Die Bruttolohnsumme aller Geschäftsleitungsmitglieder beläuft sich für das Jahr 2019 auf CHF 1,82 Mio., exklusive Honorare aus privatärztlicher Tätigkeit.

6.4. Immobilien

Die PBL hat ihre Standortentwicklung weiter vorangetrieben. Nach dem Spatenstich vom 20. Juni und der Grundsteinlegung vom 9. September 2019 ist der *Ersatzbau für die Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) in Liestal* rasch vorangekommen. Der Rohbau war innert wenigen Monaten erstellt. Das neue Haus wird Ende 2020 in Betrieb genommen und ersetzt das alte und sanierungsbedürftige Gebäude der KJP an der Goldbrunnenstrasse in Liestal. Die Liegenschaft umfasst auf vier Geschossen ein Ambulatorium, die Psychotherapiestation für Jugendliche mit schweren Essstörungen und Krisen mit acht Betten sowie eine Akutstation für junge Patientinnen und Patienten mit schweren Essstörungen und anderen Krisen mit zwölf Betten.

In Binningen eröffnet die PBL im Herbst 2020 ein *Zentrum für psychische Gesundheit*. Der Standort wird derzeit saniert und umgebaut. Die PBL mietet sich dort ein. Das Zentrum umfasst ein Ambulatorium der Erwachsenenpsychiatrie, ein Ambulatorium der Kinder- und Jugendpsychiatrie,

eine Tagesklinik für Krisenintervention und Abhängigkeitserkrankungen sowie das arbeitspsychiatrische Kompetenzzentrum WorkMed.

Südlich und westlich der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Liestal plant die PBL zwei Ersatzbauten, einen für die *Krisenintervention* (Haus F) und einen für die *Alterspsychiatrie* (Haus G). Die beiden Gebäude ersetzen Teile des sanierungsbedürftigen Gebäudes B (Krisenintervention) und des Gebäudes D (Alterspsychiatrie) an der Rheinstrasse. Diese Liegenschaften sind veraltet und für die heutigen Aufgaben der Psychiatrie zum Teil ungeeignet. Die Bauprojekte für die Neubauten sind im Berichtsjahr abgeschlossen und die Baugesuche eingereicht worden. Die Baubewilligung wird für Sommer 2020 erwartet. Wenn alles nach Plan läuft, starten im Herbst 2020 die Bauarbeiten.

Gesamthaft handelt es sich um eine sehr grosse Investitionstätigkeit. Neben dem laufenden Betrieb stellen diese Aktivitäten eine beträchtliche Herausforderung dar. Die PBL legt damit das Fundament für ihre künftige Geschäftstätigkeit.

7. Feststellungen der GPK

1. Die früheren Empfehlungen der GPK wurden umgesetzt.
2. Gesamthaft steht die Psychiatrie Baselland auf einem soliden finanziellen Fundament.
3. Die Umsetzung der Immobilienstrategie stellt neben dem laufenden Betrieb eine grosse Herausforderung dar.
4. Zu den grossen Risiken gehören weiterhin die Tarife, die aufgrund der allgemein steigenden Gesundheitskosten auch künftig unter Druck stehen werden.

Daraus ergeben sich keine konkreten Empfehlungen der GPK.

8. Antrag an den Landrat

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Landrat einstimmig, den Geschäftsbericht und den Finanzbericht, die Jahresrechnung 2019 der Psychiatrie Baselland (PBL) sowie den vorliegenden Bericht der GPK zur Kenntnis zu nehmen.

24.06.2020

Geschäftsprüfungskommission

Hanspeter Weibel, Präsident